

Schriftliche Kleine Anfrage

des Abgeordneten Dennis Gladiator (CDU) vom 03.01.23

und Antwort des Senats

Betr.: Attacken auf Einsatzkräfte in der Silvesternacht

Einleitung für die Fragen:

Silvesternächte sind generell Großeinsatztage für die Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienste. In Hamburg kam es in der vergangenen Silvesternacht mehrfach zu Angriffen auf die Einsatzkräfte von Feuerwehr und Polizei mit Böllern und Raketen. Diese Täter müssen konsequent bestraft werden. Denn es darf nicht sein, dass die Garanten von Ordnung, Sicherheit und Gesundheit gezielt angegriffen und beschossen werden. Diese Angriffe sind eine Attacke gegenüber unserer Gesellschaft insgesamt. Alle Menschen, die in unserer Stadt friedlich feiern wollen, sind dankbar für den Dienst der Einsatzkräfte.

Vor diesem Hintergrund frage ich den Senat:

Einleitung für die Antworten:

Zu den Ereignissen anlässlich des Jahreswechsels und deren polizeilicher Bewertung hat die Polizei im Internet unter dem Link <https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/6337/5406213> eine Pressemitteilung herausgegeben.

Im Sinne der Fragestellung sind bei der Beantwortung ausschließlich Sachverhalte mit gewalttätigem Einwirken auf Einsatzkräfte im Zeitraum 31. Dezember 2022, 18.00 Uhr bis 1. Januar 2023, 06.00 Uhr genannt, die in einem direkten Zusammenhang mit Silvesterfeierlichkeiten stehen und die bei der Abteilung Regionale Kriminalitätsbekämpfung des Landeskriminalamtes (LKA 1) als Strafanzeigen vorliegen. Die Angaben stellen den Sachstand zum Stichtag 5. Januar 2023 dar.

Darüber hinaus hat die Polizei in der Silvesternacht weitere Einsatzanlässe wahrgenommen, bei denen es unter anderem zu Widerstandshandlungen gegen Vollstreckungsbeamte in anderen Zusammenhängen kam, die vor dem Hintergrund der aktuellen Medienberichterstattung und der Einleitung zu den Fragen als nicht von den Fragen umfasst bewertet werden. Soweit in den Tagen unmittelbar nach der Silvesternacht die Zahl von 22 Tatverdächtigen genannt wurde, schließt diese Zahl auch die oben genannten Fälle, die nach einer ersten Sichtung und Bewertung des Analyse- und Lagezentrums im LKA Fachstab (LKA FSt 12) genannt wurden, mit ein. Rücksprachen des LKA FSt 12 mit den Ermittlungsdienststellen des LKA 1 ergaben im weiteren Verlauf, dass nicht alle der zunächst benannten Taten/Tatverdächtigen im Kontext Silvesterfeierlichkeit zu bewerten sind.

Die zu einzelnen Sachverhalten eingeleiteten strafrechtlichen Ermittlungen der Polizei befinden sich noch am Anfang. Um einen möglichen Ermittlungserfolg nicht zu gefährden, sieht die Polizei daher von konkreteren Angaben zu den Ermittlungsverfahren ab.

Die genannten Angaben/Zahlen zu den Ermittlungsverfahren und Einsatzanlässen sind vorläufig. Durch nachträglich eingehende Strafanzeigen, die weiteren kriminalpolizeilichen Ermittlungen und die Auswertung von der Polizei vorliegendem Bildmaterial können sich die gemachten Angaben noch ändern.

Dies vorausgeschickt, beantwortet der Senat die Fragen wie folgt.

Frage 1: *Wie viele Angriffe beziehungsweise Straftaten gegen Feuerwehrleute, Polizeibeamte und Rettungskräfte gab es in der Silvesternacht 2022/2023 in Hamburg? Bitte den Ort und die Art der Übergriffe im Einzelnen angeben.*

Frage 2: *Welche Verletzungen bei den Einsatzkräften sowie Sachschäden wurden dadurch im Einzelnen verursacht? Bitte auflisten.*

Antwort zu Fragen 1 und 2:

Beim LKA 1 werden aktuell 21 Ermittlungsvorgänge im Sinne der Fragestellungen im Zusammenhang mit 15 Einsatzen bearbeitet. Zu den einzelnen Sachverhalten siehe folgende Tabelle.

Im Übrigen siehe Vorbemerkung.

Tabelle

Stadtteil	Ort	Sachverhalt	Verletzte Einsatzkräfte/ Sachschäden	Anzahl Tatverdächtige
St. Pauli	Bei den St. Pauli Landungsbrücken	Gezielte Würfe mit Pyrotechnik auf ein Feuerwehreinsatzfahrzeug und mehrere Rettungswagen	-	1
St. Pauli	Davidstraße/ Reeperbahn	Gezielter Wurf/ Beschuss mit Pyrotechnik auf Funkstreifenwagen	-	1
St. Pauli	Bernhard-Nocht-Straße	Wurf mit einem unbekanntem Gegenstand gegen den Hinterkopf eines Polizeibeamten aus 15-köpfiger Personengruppe heraus	Polizeibeamter mit Platzwunde am Hinterkopf	-
St. Pauli	Bernhard-Nocht-Straße	Widerstand mittels einfacher körperlicher Gewalt im Rahmen einer privaten Silvesterparty, versuchte Gefangenenbefreiung durch mehrere Personen	-	2
St. Pauli	Hamburger Berg	Mehrfache Bedrohung einer Polizeibeamtin mit abgebrochener Glasflasche, versuchte Gefangenenbefreiung	-	1
St. Pauli	Schanzenstraße	Gezielter Bewurf mittels unbekanntem Gegenstand auf Funkstreifenwagen	Dreieckscheibe an Funkstreifenwagen gesprungen	-
St. Pauli	Bei den St. Pauli Landungsbrücken	Vor Polizeikräften detonierender fallengelassener Knallkörper	Polizeibeamter mit Knalltrauma	1
Neustadt	Alfred-Wegener-Weg	Bewurf von Polizeikräften mit Feuerwerkskörpern	Polizeibeamter mit Knalltrauma	-

Stadtteil	Ort	Sachverhalt	Verletzte Einsatzkräfte/ Sachschäden	Anzahl Tatverdächtige
Eidelstedt	Astweg	Angriff im Rahmen von Löscharbeiten auf Mitarbeiter der Feuerwehr mit Feuerwerkskörper	Feuerwehrmann mit Fremdkörper im Auge	-
Schnelsen	Vörn Brook	Angriff im Rahmen von Löscharbeiten auf Mitarbeiter der Feuerwehr mit Feuerwerkskörper	Ein Feuerwehrmann mit Brandwunden am Oberschenkel und ein Feuerwehrmann mit Knalltrauma	1
Bergedorf	Holtenklinker Straße	Tätlicher Angriff mittels einfacher körperlicher Gewalt auf Vollstreckungsbeamte im Rahmen einer privaten Silvesterparty durch mehrere Personen	-	4
Harburg	Harburger Ring	Tätlicher Angriff mittels einfacher körperlicher Gewalt auf Polizeikräfte und gezielte Würfe von Feuerwerkskörpern in Richtung der Einsatzkräfte, die bei einem gegenseitigen Bewurf zweier Personengruppen mit Pyrotechnik und Gegenständen mittels Räumung einschritten	-	1
Neugraben-Fischbek	Rehrstiege	Gezielter Beschuss eines Funkstreifenwagens mit Silvesterraketen	Riss in Frontscheibe und Lackschaden auf Motorhaube	-
Neuwiedenthal	Stubbenhof	Angriff mit Feuerwerkskörpern auf Einsatzkräfte der Feuerwehr und anschließend auf Polizeikräfte, die der Feuerwehr das Löschen eines Brandes ermöglichten	-	1
Finkenwerder	Doggerbankweg	Beschuss eines Löschfahrzeugs der Feuerwehr mit Schreckschusswaffe	-	1

Frage 3:

Welche Auswirkungen hatten solche Angriffe auf Rettungseinsätze im Einzelnen konkret? Bitte insbesondere angeben, ob und gegebenenfalls wie sich die gesundheitliche Situation Hilfebedürftiger dadurch verschlechterte oder es sogar zu Todesfällen kam.

Antwort zu Frage 3:

Die Beantwortung der Frage zu den Auswirkungen auf die Rettungseinsätze erfordert neben der Durchsicht aller einschlägigen Vorgänge auch eine ärztliche Beurteilung unter Einbeziehung aller Behandlungsvorgänge. Dies ist in der für die Beantwortung einer Parlamentarischen Anfrage zur Verfügung stehenden Zeit nicht möglich. Darüber hinaus wäre die Abschätzung der Auswirkung einer Behinderung der Einsatzkräfte auf den Gesundheitszustand der Notfallpatientin beziehungsweise des Notfallpatienten mit einer Vielzahl unbekannter Variablen verbunden, sodass eine valide Analyse nicht möglich wäre.

Nach jetzigem Sachstand kam es lediglich bei einem Löscheinsatz zu einem zeitlichen Verzug. Die verzögerte Wahrnehmung des Einsatzes hatte jedoch keine Auswirkungen im Sinne der Fragestellung.

Frage 4: *Wie viele Tatverdächtige konnten zu den begangenen Straftaten ermittelt werden?*

Frage 5: *Welche Informationen liegen über die Tatverdächtigen vor? Bitte Alter, Staatsangehörigkeit und etwaige Vorstrafen mitteilen.*

Antwort zu Fragen 4 und 5:

Die Polizei hat bisher 14 Tatverdächtige ermittelt. Die festgestellten Tatverdächtigen sind männlich, zwischen 16 und 37 Jahre alt und haben die deutsche, polnische sowie iranische Staatsangehörigkeit.

Im Hinblick auf das Persönlichkeitsrecht der Betroffenen und die gesetzlichen Wertungen des Bundeszentralregistergesetzes sieht der Senat davon ab, etwaige Ermittlungsverfahren mitzuteilen, die durch einen Freispruch oder eine Einstellung beendet worden sind. Dasselbe gilt für Ermittlungsverfahren, die zu einem Abschluss geführt haben, der entweder nicht in ein Führungszeugnis aufzunehmen oder nach den Tilgungsvorschriften des Bundeszentralregistergesetzes nicht mehr zu berücksichtigen ist.

Eine hier vorliegende Auskunft aus dem Bundeszentralregister bezüglich der einen betroffenen Person vom 14. November 2022 enthält keine mitteilungsfähigen Eintragungen.

Eine Auskunft aus dem Bundeszentralregister wurde von den Strafverfolgungsbehörden für die weiteren Betroffenen nicht angefordert und liegt ihnen zum Stichtag 5. Januar 2023 auch sonst nicht vor.

Darüber hinaus siehe Antwort zu 1 und 2 sowie Vorbemerkung.

Frage 6: *Wo konnten Attacken auf Einsatzkräfte im Stadtgebiet lokalisiert werden und was sind die Gründe dafür? Bitte einzeln darstellen.*

Antwort zu Frage 6:

Nach den Feststellungen der Polizei suchten insbesondere im Harburger und im Neuwiedenthaler Raum ortsansässige Jugendliche durch ihr Verhalten die gezielte Auseinandersetzung mit der Polizei. Diese endeten unmittelbar beim Eintreffen stärkerer Polizeikräfte. Der Kreis der handelnden Personen und die Zielrichtung ähnelten denen, die die Polizei bei den Ereignissen zu Halloween im Bereich Harburger Ring feststellte.

Ansonsten handelte es sich nach den Wahrnehmungen der Polizei bei Ereignissen im Sinne der Fragestellung um Einzelaktionen von Personen, die sich insbesondere im Stadtteil St. Pauli ereigneten.

Darüber hinaus siehe Antwort zu 1 und 2 sowie Vorbemerkung.

Frage 7: *Welche Sicherheitskonzepte gab es für die Silvesternacht und wie werden diese anhand der Erfahrungen nachträglich bewertet und für die Zukunft angepasst?*

Antwort zu Frage 7:

Die Polizei Hamburg hatte in der Silvesternacht alle Funkstreifenwagen der Polizeikommissariate gemäß Spitzenlast besetzt. Darüber hinaus hatte die Polizei eine besondere Aufbauorganisation (BAO) in der Region Mitte I eingerichtet, deren Kräfteberechnung und Schwerpunkte sich an den Erfahrungen der letzten Jahre, auch vor der Pandemie, orientierten. In der BAO waren 297 Einsatzkräfte zusätzlich zu den Kräften des täglichen Dienstes eingesetzt.

Für die Silvesternacht hatte die Feuerwehr ein umfangreiches Einsatzkonzept, welches die Indienstrategie von zusätzlichen Ressourcen, verbunden mit einer personellen Aufstockung, beinhaltet. Weiterhin wird zur Entlastung des Rettungsdienstes ein Sanitätsdienst für Gebiete mit hohem Personenaufkommen (Alster, St. Pauli/Landungsbrücken) beauftragt. Ein spezielles Sicherheitskonzept gibt es nicht, da es sich um keine einzelne Veranstaltung handelt.

Die bei Einsätzen gewonnenen Erfahrungen der Polizei und der Feuerwehr beeinflussen stets auch zukünftige Einsätze und führen erforderlichenfalls zu entsprechenden Anpassungen. Vor diesem Hintergrund werden nach Abschluss der Auswertungen des Silvestereinsatzes die aktuellen Einsatzkonzeptionen der Feuerwehr und der Polizei überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Im Übrigen siehe Vorbemerkung.